



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 194 2012/2016

von Rieska Dommann namens der FDP-Fraktion
und Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion
vom 16. Mai 2014

(StB 762 vom 15. Oktober 2014)

Wo Minergie-P-Eco draufsteht, muss auch Minergie-P-Eco drin sein

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Am 7. April 2014 wurde der Neubau bzw. die Aufstockung des Betreuungsangebots der Schulanlage Fluhmühle auf der bestehenden Turnhalle in Betrieb genommen. Parallel erfolgte die Medienmitteilung. Diese enthielt die Aussage, dass der Neubau den Minergie-P-Eco Standard erreiche. Diese Aussage ist kongruent mit den Aussagen, welche bereits im Bericht und Antrag 39/2012 vom 31. Oktober 2012: „Schulraumbedarf Stadtteil Littau – Neubau Betreuung Fluhmühle“, gemacht wurden. Bereits im B+A 39/2012 wurde ausführlich darauf hingewiesen (Kapitel 3.1, 7.1 sowie 7.2), dass dieser Neubau, da nur ein Gebäudeteil, mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht zertifiziert werden kann. Dies hat sich dann leider im Laufe der weiteren Planung so bestätigt. Trotzdem wurden sämtliche Ausführungsgrundlagen sowohl nach den Vorgaben von Minergie-P wie auch Eco erstellt und auch ausgeführt, trotz der dadurch verursachten Mehrkosten. Der im B+A aufgeführte Leitsatz Umwelt wurde genauestens umgesetzt. Der Neubau würde einer Überprüfung standhalten und könnte somit später bei einer Gesamtsanierung der Schulanlage nachzertifiziert werden, sofern bis dahin auch Turnhallengebäude nach diesem Label zertifiziert werden. Turnhallen können momentan nicht bzw. nur in Ausnahmefällen zertifiziert werden.

Die Verwendung der Bezeichnung Minergie-P-Eco erfolgte jederzeit unter dem Vorbehalt, dass man die Vorgaben und damit den Standard dieses Labels erreichen wolle. Der Stadtrat wählte diese Formulierung, damit sich die Öffentlichkeit im nicht ganz einfachen Dschungel verschiedener Nachhaltigkeitslabels orientieren kann. Dank der Bekanntheit der vor mehr als 10 Jahren eingeführten Marke Minergie kann sich der Bürger etwas darunter vorstellen. Unter dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber!“ entschied sich der Stadtrat für die Formulierung „nach Minergie-P-Eco Standard“.

Die in der Interpellation gestellten Fragen werden vom Stadtrat wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Trifft es zu, dass für den Neubau Betreuung Fluhmühle kein Minergie-Antrag eingereicht wurde und daher die in der Medienmitteilung gemachten Aussagen nicht korrekt sind und einen Verstoss gegen den Markenschutz von Minergie darstellen?

Es wurde kein Minergie-Antrag eingereicht, da die Vorabklärungen ergeben haben, dass der Neubau als Gebäudeteil nicht zertifiziert werden kann. Trotzdem galt es, die bereits im B+A erwähnte Qualität gemäss Minergie-P-Eco zu erreichen. Der Stadtrat sieht insofern keinen Verstoss, da nicht von einem *zertifizierten* Neubau die Rede war. Er bezeichnete den Neubau als im Minergie-P-Eco Standard erstellt, was, sofern es gegen den Markenschutz von Minergie verstösst, ein Irrtum war.

Zu 2.:

Für die Zertifizierung im Standard Minergie-P-Eco sind durch die Planenden umfangreiche Unterlagen und Nachweise zu erstellen und insbesondere für den Eco-Standard detaillierte Angaben zur geplanten Materialisierung zu machen. Wurden die erforderlichen Nachweise durch die beauftragten Planer vollständig erstellt und liegen der Stadt vor? Falls die Unterlagen nicht vorliegen, auf welchen Grundlagen wurde durch die Stadt festgestellt, dass der Neubau alle Anforderungen an den Standard Minergie-P-Eco erfüllt?

Da eine Zertifizierung nicht möglich war, erübrigte sich auch der Aufwand für die Sammlung der notwendigen Unterlagen und die Erstellung der Nachweise. Trotzdem wurden bei der Realisierung des Bauvorhabens die Anforderungen von Minergie-P-Eco umgesetzt und intern wie auch extern kontrolliert. Daher ist das Gebäude nach den Minergie-P-Eco-Grundsätzen geplant und ausgeführt, jedoch nicht zertifiziert, da nicht zertifizierbar. Ein Beleg, dass die Minergie-P-Eco-Anforderungen erfüllt werden, liegt nicht vor.

Zu 3.:

Wie beurteilt der Stadtrat die Verwendung der geschützten Marke Minergie im vorliegenden Fall? Ist sich der Stadtrat bewusst, dass durch die missbräuchliche Nutzung der Marke Minergie das Vertrauen in die Marke Minergie beschädigt wird?

Selbstverständlich wurde im vorliegenden Fall die Marke Minergie nicht missbräuchlich verwendet. Im Gegenteil – es wurde die bestmögliche Qualität angestrebt und realisiert. Dies unter den Prämissen und den Planungsgrundsätzen nach dem Standard von Minergie-P-Eco. Das Vertrauen in das Label Minergie soll gestärkt werden.

Zu 4.:

Ist der Stadtrat bereit, in Zukunft nur noch Gebäude, die tatsächlich Minergie-zertifiziert sind, als Minergie-Gebäude zu bezeichnen?

Der Stadtrat hat die Aufstockung der Turnhalle Fluhmühle nicht direkt als Minergie-Gebäude bezeichnet und wird dies auch in Zukunft nur bei Gebäuden tun, welche nach Minergie zertifiziert wurden.

Zu 5.:

Wie will der Stadtrat in Zukunft Aussagen zur Energieeffizienz von Gebäuden öffentlich kommunizieren, die nicht dem Minergie-Standard entsprechen? Ist hierfür allenfalls der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) besser geeignet?

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die erhöhte Qualität der Energieeffizienz und die damit verbundenen finanziellen Mehraufwendungen der ausgeführten Projekte in einer für die Allgemeinheit möglichst gut verständlichen Definition kommuniziert werden sollen. Ob die Bezeichnung GEAK die richtige ist, ist noch zu klären.

Zu 6.:

Der Kanton Luzern fördert die Erneuerung von bestehenden beheizten Gebäuden nach Minergie, Minergie-A, -P und -Eco sowie Neubauten nach Minergie-Eco mit einem Bonus zusätzlich zum Förderbeitrag des Gebäudeprogramms. Wurden diese Förderbeiträge bei Bauvorhaben der Stadt Luzern in der Vergangenheit konsequent beantragt?

Ja, die Förderbeiträge wurden bei allen Bauvorhaben, welche die jeweiligen Kriterien erfüllen, beantragt.

Stadtrat von Luzern

